

# Kursangebot öffnet Tor zur Vergangenheit

## „Zehn Jahre „Lesen alter Handschriften“

Von Dirk Ilding

HANAU • Es herrscht eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre im Raum 206 des Volkshochschulgebüdes am Ulanenplatz. Knapp 20 Erwachsene lernen lesen. Doch es handelt sich keineswegs um einen der Alphabetisierungskurse, den die VHS auch anbietet. Diese Frauen und Männer versuchen, historische Quellen aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu entziffern. Ein mühevolltes Geschäft.

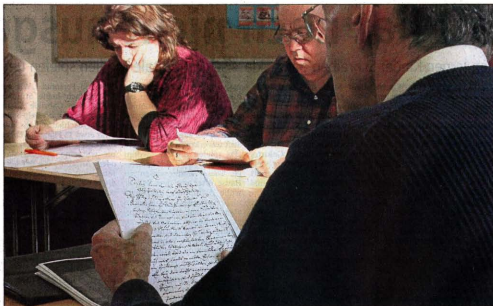
Seit nunmehr zehn Jahren gibt es das für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlose Kursangebot „Lesen alter Handschriften“, das auf eine Kooperation zwischen der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) und der Hanauer Volkshochschule zurückgeht. Ziel des Projekts ist es, geschichtsinteressierte Laien dazu zu befähigen, historische Quellen zu lesen und ins heutige Deutsch zu übertragen, damit sie auch für die breite Öffentlichkeit verständlich werden.

In den vergangenen zehn Jahren konnte so ein Kreis von rund 40 Erwachsenen ausgebildet werden, die nun in der Lage sind, alte Texte zu entziffern und damit „ein Tor in die Vergangenheit öffnen“, wie der IGHV-Vorsitzende Werner Bayer erklärte. Bayer nutzte am Donnerstagnachmittag den Beginn des neuen Kurses, um dem ehemaligen Geschichtslehrer und früheren zweiten Vorsitzenden des

Hanauer Geschichtsvereins, Kurt Blaschek, zu danken und ihn mit einer Urkunde auszuzeichnen.

Blaschek leitet seit zehn Jahren den VHS-Kurs „Lesen alter Handschriften“ und hat maßgeblichen Anteil am Erfolg des „zu Beginn von einigen belächelten Projekts“, so Bayer. Initialzündung für das Vorhaben war im Jahr 2006 eine gut gemeinte Schenkung der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt an die Stadt Hanau.

Damals hatte die IGHV rund 2000 Kopien von historischen Bürgermeisterrechnungen Hanau aus dem 16. Jahrhundert, deren Originale im Staatsarchiv Marburg lagern, an Oberbürgermeister Claus Kaminsky übergeben. Die Sache hatte nur einen Haken:



Eine Hanauer Chronik aus dem 17. Jahrhundert entziffern zur Zeit die Teilnehmer des VHS-Kurses „Lesen alter Handschriften“. Jeden Donnerstag trifft man sich ab 14.30 Uhr und beschäftigt sich mit den historischen Quellen. • Fotos: Ilding

„Entziffern konnte keiner von uns die alten Rechnungen, weder der OB, noch ich oder irgendein anderer, der bei der Übergabe zugegen

war“, erinnert sich Werner Bayer schmunzelnd. Nur ausgebildete Historiker seien in der Lage, diese alten Quellen, die für die Aufarbeitung der Lokalhistorie so wichtig seien, zu entziffern.

Einer dieser Historiker ist Kurt Blaschek, den Werner Bayer fragte, ob er nicht bereit sei, sein Wissen um das Lesen alter Handschriften an interessierte Laien weiterzugeben. So entstand in Kooperation mit der Volkshochschule der Kurs, der von der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt finanziert wird und daher für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos ist.

Ab sofort treffen sich nun wieder jeweils donnerstags von 14.30 bis 16 Uhr im Volkshochschulgebäude am Ulanenplatz Frauen und Männer, um über alte Schriften zu brüten. Ein Einstieg ist je-

derzeit möglich. Allerdings wird die Kenntnis der Sütterlin-Schrift vorausgesetzt.

Zur Zeit beschäftigen sich die Kursteilnehmer mit einer zeitgenössischen Chronik der Stadt Hanau von Jean Daniel Varlut, die die Jahre ab 1595 bis zirka 1650 umfasst und damit zurück in die Anfangsjahre der Hanauer Neustadt reicht, die 1597 nach der Erlaubnis von Graf Philipp Ludwig II. zu Hanau-Münzenberg von calvinistisch-reformierten Glaubensflüchtlingen aus den spanisch besetzten Niederlanden und Frankreich gegründet wurde. Rund 700 Seiten stark ist die Chronik, deren Original zu den Beständen des Hanauer Geschichtsvereins gehört.

Diese Chronik wurde von Michael Piroth erstmals vollständig digitalisiert und soll nun nach und nach entziffert und transkri-

biert werden. Ein mühsames Geschäft, wie am Donnerstag deutlich wurde, als die Mitglieder des Kurses unter anderem eine Verfügung an die Hanauer Bürger aus dem Oktober 1602 entzifferten, in der es darum ging, dass sich Neubürger Hanau innerhalb von zwei Tagen bei den damaligen Behörden zu melden hatten.

Beim Lesen der Texte stellte sich aber auch schnell heraus: Historische Quellen entziffern heißt noch lange nicht, sie auch zu verstehen. „In diese Texte muss man sich wirklich hineinarbeiten, um deren Sinn über den eigentlichen Wortlaut hinaus zu verstehen“, weiß Kursleiter Blaschek. Und wie beim richtigen Lesen lernen, gilt auch beim Lesen von alten Handschriften vor allem der alte Satz: „Nur die Übung macht den Meister.“



Seit zehn Jahren leitet Kurt Blaschek den Kurs „Lesen alter Handschriften“. Dafür dankte ihm IGHV-Chef Werner Bayer.